

selbigen Jahres ordinirer, lebte noch 1. 2. 3. Jahr des geistlichen Ministerium in Sachsen, p. 316.

Sturm. (Johann Christoph) ein Professor der Mathematick und Physick zu Altdorf, geboren zu Hippolstein in der Pfalz-Neuburg den 3 Nov. 1631. war ein Verwandter von denen berühmten Sturmis zu Straßburg, wiewohl sein Vater bey dem Pfalzgrafen, Johann Friedrichen, die Bedienung eines Hof-Schneiders, in gleichen eines Cammer-Dieners und Silber-Cammerers verwaltete. Man verspürte schon in seiner jungen Kindheit ein gar sächsches Ingenium bey ihm, und der Hofprediger zu Hippolstein, Johann Jacob Beutter, unterriess ihn in der Latinität und mehr andern Stücken so lange, bis er 1645 zu Weissenburg bey dem Schul-Rector allda, Johann Wülferrn, als wohin sich seine Eltern wegen Veränderung der Religion um solche Zeit begeben hatten, ferner einen guten Unterricht genoss. Im Jahr 1653 begab er sich auf gute Recommandation n. a. h. Nürnberg, zu dem damahligen Prediger bey St. Lorenzen, Daniel Wülferrn, bey welchem er über 3 Jahre lang viele Wohlthaten genoss, der ihm auch, nachdem er in denen Gründen seiner Studien noch weiter glückliche Progressen gemacht, ein und anderes Stipendium zu wege zu bringen nicht ermangelte, weil ihm eine fernere Subsistens abgegangen. Sodann bezog er 1656 die Universität Jena, und erlangte allda durch seinen steten Fleiß in der Philosophie, vornehmlich aber in der Physick und Mathematick, darinnen er den vortrefflichen Erhard Weigel zu seinem Auführer hatte, gar bald so herrliche Protectus, daß er unter dessen Präsidio eine Astronomische Disputation, auch unter zwey Magistris noch zwey andere als Antwortender schon in dem folgenden Jahr mit grossem Lob vertheidigte, 1658 aber den Magister-Titel erhielt. Weilen jedoch sein Haupt-Ausehen auf die Theologie gerichtet, so unterließ er nicht, sich ebenfalls in diesem studio wohl zu habilitiren, zu dem Ende er sowohl die publica als privata Collegia Theologica fleißig besuchte, dabei er doch die Philosophie nicht hintan- setzte, sondern drey Disputationen als Praes mit vielem Erfolg, auch zuletzt verschiedenen Liebhabern zu Gefallen einige Collegia Philosophica mit erwünschtem Succes hielte. Im Jahr 1660 verließ er diese Universität, und gieng den Rhein hinad nach Holland, und erwehlte sich Leiden, weil er allda verschiedene in Philosophicis und Mathematicis berühmte Männer antraff, zu seinem fernern Aufenthalt und guten Vortheil. Er horte aber den bekannten Philosopherum, Johann de Raci, so wohl publice als privatum vor andern absonderlich mit vielem Vergnügen, und besuchte auch privatum daselbst den in Archimedie sehr berühmten Nicol. Goldmannen qu. & fictio. Im Jahr 1661 gab er das erste Specimen seiner Geschicklichkeit in einem obsconen demlich kleinen, jedoch auch gar gelacht verfaßten Excerpt, Universina Euclidea betitelt, denne er auf Veranlassung seines ehemahligen treuen Lehrers, Herru Weigels, einige demonstrationes methodo geometrica de XII. novis syllogizandi

modis cum XX. aliis in Ecclesia exclusivis beifügte, zu Haag in s. gedruckt, dar, worauf er denn noch in nur ermeldtem Jahre seine Retour über Amsterdam nach Hamburg zu Wasser durch Nieder-Sachsen über Magdeburg und Leipzig nach Jena nahm, und allda noch ein Jahr lang das Studium Theologiae sehr fleißig tractirte. Zu Ende des Jahrs 1662 begab er sich, nachdem er seine Studia und Reisen glücklich absolviert, wiederum nach Nürnberg zu seinem vorigen Wohltäter, dem obgedachten Herrn Wülferrn, und informirte dessen Sohne etliche Jahre sehr wohl. Unterdessen ließ er auch allda seine Geschicklichkeit in der Philosophie durch ein und andere Probe gar rühmlich sehen, indem er 1663 in dem Auditorio Agidianu vier Disputationen hielt, auch inzwischen des Georg. Andr. Baclers zuver von den Spring-Brunnen edita Architectura curiosam aus dem Deutschen in das Lateinische gar geschicklich vertire, welche hernoch auch in Folio, wie die deutsche Edition, in Nürnberg zum Vorschein kame. Weilen sich aber binnen solcher Zeit keine angständige Beförderung in Nürnberg vor ihn zeigten wolte, gieng er noch in ermeldtem 1663ten Jahre nach Dettingen zu seinen Freunden, und suchte bey dem damahligen Grafen nur eine Pfarr-Stelle auf dem Lande an, wurde auch solcher seiner Bitte im Junio des folgenden Jahres gewähret, und zum Pfarrer in Daimingen und Kloster Zimmern ernannt, welche Stelle er fünf Jahr mit vieler Ertgft und Treue verwaltete. Inmittelst ließ er sich, aus beständiger Hochachtung vor die Mathematic noch immer solche bey denen vergönnten Neben-Stunden recommendiret seyn, und übersetzte des bekannten Straßburgischen Mathematici und Medici Isaacs Habreches Tractat de plani-globio ecclesi & terrestri, den dieser Autor 1628 zu Straßburg Lateinisch in Quarto edidet, nicht nur allein in das Deutsche, sondern verbesserte auch selchen mit seiner Vermehrung und allgemeiner Vorstellung, welchent hernach Paul Fürst zu Nürnberg 1666 in Quart zum Druck gebracht. Zu Anfang des folgenden Jahres gab er ferner aus seiner Verpon und zwar aus dem Griechischen in das Deutsche des Archimedis arenarium oder Sand-Rechnung, die er mit nehwendigen Anmerkungen erläutert, ebenfalls zu Nürnberg in Folio mit einer beifügten Dedication an den Magistrat daselbst an das Licht. Im Jahr 1669 ward er nach Abdias Treuens Absterben an dessen Stelle Professor der Mathematic und Physick zu Altdorf, und lehrte daselbst 34 Jahr mit grossem Ruhm. Er führte zuerst in Altdorf die Philosophiam Eclectican stet der Philosoph. Sectarum ein, und starb 1703 am Kreuz-Dage als Senior und Decanus in der Philosophischen Facultät, nachdem er den Academischen Rectorat zweimal, den Deonat der Philosophischen Facultät aber neuw mahl mit grossem Ruhme verwaltet. Seine Schriften außer denen bereits angeführten sind: